

DIE SITUATION

- Wo Erwachsenen das Bewusstsein für Tiere fehlt, führt kein Weg zu ihrem Herzen.
- In südlichen Ländern werden nach aktuellen Schätzungen pro Land und Jahr eine Million Tiere neu ausgesetzt, vor allem Hunde und Katzen. Sie sind alle nicht kastriert, sie vermehren sich unkontrolliert, sind krank, verletzt, unterernährt und gehen meist elend zugrunde.
- Während der Touristensaison schwärmen die Autos der Tötungsstationen aus und sammeln sie zu Tausenden ein, um sie umzubringen.
- Andere Tiere werden von ihren Besitzern offen oder im Verborgenen unter qualvollsten Bedingungen gehalten, ausgebeutet, misshandelt oder zu Tode gequält.



UND DANN?

- Tierschützer nehmen ausgesetzte Tiere auf, pflegen sie gesund und bringen sie zu Zehntausenden in tierfreundlichere Länder.
- Jedoch: Unsere Tierheime sind bereits randvoll, unsere Tiere suchen auch Plätze, und das Immunsystem der hiesigen Tiere ist nicht auf die zwangsläufig eingeschleppten heimtückischen Krankheiten aus südlichen Ländern ausgerichtet.
- Dieses Hamsterrad dreht sich seit Ewigkeiten und wird sich ewig weiter drehen...
...wenn nicht das BEWUSSTSEIN für unsere Mitgeschöpfe verändert wird!
- Wie? Ueber die KINDER!

UNSER PROJEKT



- Wir errichten Auffang- und Pflegestationen für ausgesetzte und misshandelte Tiere.
- Wir laden Schulklassen ein, uns zu besuchen: Kinder helfen uns, die aufgenommenen Tiere zu pflegen. Kinder werden gezielt an den Umgang mit Tieren herangeführt: Was und wie ist ein Tier? Wie sehen seine Bedürfnisse aus? Was fühlt es? Was dürfen wir im Umgang mit ihm tun und was nicht? Was bedeutet artgerechte Haltung? Wie sieht unsere Verantwortung aus?1

1. Foto: Quelle www.sos-galgos.net



- Und das Wichtigste: Die Liebe zum Tier lehrt uns letztlich Liebe und Achtung für die gesamte Schöpfung – und für uns selbst! Erst Selbstachtung erschafft ethisches Verhalten.

Wenn unsere Kinder diese Zusammenhänge verstehen, wächst eine Generation heran, die aufgrund eines veränderten Bewusstseins alles Leben schützt und gut behandelt. Damit ist die Wurzel des Elends ausgerottet, und wir müssen nicht länger endlos die Symptome zu lindern versuchen.

- Unser Einsatzort ist Andalusien, Südspanien. Diese Region gehört zu den grausamsten Gegenden im Umgang mit Tieren (Stierkampf, Jagdhunde usw.)
- Die Abklärungen und Vorbereitungen wurden durch die FARO-Gründerin während eines dreijährigen Aufenthaltes an der Costa de la Luz an der Atlantikküste zwischen Portugal und der Südspitze Spaniens getroffen:
- Land für sinnvolle Projekte wird gerne gegen Vertrag von Gemeinden zur Verfügung gestellt, und die Schulen warten nur auf unsere Einladung.
- Die Umweltabteilung der Polizei, Tierärzte und Leiter von Tierkliniken in Andalusien sowie alle BEWUSSTEN Tierhalter (die gibt es auch im Süden!) stehen voll hinter unserer Sichtweise.
- Die lokalen Tierschützer werden begeistert mitmachen. Sie alle leiden unter dem grauenhaften Tierelend allüberall. In Spanien wird der Tierschutz von der Regierung nicht unterstützt, denn hinter dem Stierkampf, der Hundezucht und der Nutztierhaltung z.B. steht eine gewaltige Geldmafia.
- Das Einzige, was uns zum Start noch fehlt, sind DIE FINANZIELLEN MITTEL!

IHRE HILFE:

- ***Unterstützen Sie uns, wenn Sie unser Projekt für sinnvoll halten! DANKE.***

